

Alltagsrassismus

Recherche von Freya, Phil und Jens FSHerz – Fachschule für Heilerziehung HH. 2014 / Courage WPK

Was ist Alltagsrassismus?

Alltagsrassismus ist allgegenwärtig und findet offen wie auch unterschwellig statt. Das tückische ist, dass diese Form von Rassismus von vielen Menschen oft nicht als Rassismus wahrgenommen wird.

Wo begegnet uns Rassismus?

Wir leben in einer Gesellschaft, die von unterschiedlichen Kulturkreisen geprägt ist. Tagtäglich sind Menschen rassistischer Diskriminierung ausgesetzt – vor allem in Alltagssituationen – hier einige Beispiele:

im Sport / Fußballspieler werden auf dem Platz durch Buh – Rufe und / oder Affenlaute angefeindet. Plötzlich zählt die ethnische Zugehörigkeit eines Spielers mehr als seine Leistung...

im Beruf / Rassismus am Arbeitsplatz hat viele Gesichter: ein-e Bewerber-in wird nicht eingestellt, weil er / sie Ausländer-in ist. Kolleg-innen machen rassistische Witze, weniger Gehalt bei gleicher Qualifizierung und / oder Benachteiligung bei Karrierechancen. Oftmals findet Rassismus im Beruf verdeckt statt und ist für „Betroffene“ schwer zu beweisen.

in der Schule / Viele Schulen sind jede Form von Diskriminierung aktiv. Dennoch können Kinder von Mobbing und Diskriminierung seitens der Mitschüler-innen betroffen sein.

auf der Straße / Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche, kein Zutritt zu Nachtclubs, häufige Kontrollen nicht zuletzt aufgrund der Hautfarbe. Rassismus ist in unserer Gesellschaft viel häufiger präsent als wir denken.¹

(..unseren **podcast** zur Befragung von Mitschüler-innen findest du hier auf unserer Courage – Seite ; klicke final.Umfrage!)

Wie verhalte ich mich in Situationen, in denen ich Alltagsrassismus erlebe?

Man sollte seinen eigenen Standpunkt deutlich machen und nicht aus Angst vor Repressalien schweigen. Um Widerstand zu vermeiden, sollte man nicht aggressiv, überlegen und moralisierend wirken. Sucht euch Verbündete, die euch in solch einer Situation unterstützen können und spricht sie direkt an. Erfahrungen, die man erlebt hat, sollte man als Ich-Botschaft mitteilen. Das einbringen von Humor kann die Situation auflockern, ohne dass diese lächerlich wird. Das sprechen in ruhigem und leisem Tonfall bringt mehr Aufmerksamkeit beim Anderen. Die eigene Körpersprache ist auch wichtig. Man sollte sich nicht unnötig klein machen und hinter dem stehen was man denkt.

¹ <http://www.gib-rassismus-keine-chance.org/info/wo-begegnet-uns-rassismus.php,2014>